

FDP-Fraktion Bezirkstag Oberbayern, Baudissin-Schmidt, Hohenwaldeckstr. 25, 81541 München

Bezirkstagspräsident  
Josef Mederer  
Bezirk Oberbayern  
Prinzregentenstr. 14

80535 München

**Barbara Gräfin v. Baudissin-Schmidt**  
Fraktionsvorsitzende  
Hohenwaldeckstr. 25  
81541 München  
[bezirkstag@baudissin-schmidt.de](mailto:bezirkstag@baudissin-schmidt.de)  
Mobil: 0172-6484830  
[bezirkstag@baudissin-schmidt.de](mailto:bezirkstag@baudissin-schmidt.de)  
[www.fdp-bezirkstag-obb.de](http://www.fdp-bezirkstag-obb.de)  
<https://www.facebook.com/FDP.BezirkstagOberbayern/>

München, den 30. April 22

**Antrag auf Befähigung der Bauverwaltung zur Erstellung und Nutzung eines digitalen Zwillings bei allen Bauvorhaben des Bezirks, seiner Einrichtungen und Kommunalunternehmen**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
lieber Josef,

aufgrund des hohen Bauvolumens, das die bezirkliche Bauverwaltung zu bewerkstelligen hat, möchte die FDP-Fraktion mit dem sehr effizienten Hilfsmittel der Erstellung eines digitalen Zwillings für jedes Bauvorhaben einen Beitrag zur CO2 Neutralität des Bezirks Oberbayern anregen. Daher beantragt die FDP-Fraktion:

Die Bauverwaltung des Bezirks Oberbayern wird zukünftig im Zuge jeder Bauplanung ein 3D-Modell in Form eines sog. digitalen Zwillings erstellen.

Begründung:

Ein digitaler Zwilling ist ein virtuelles 3D-Abbild eines realen oder geplanten Objekts (z.B. eines Gebäudes) und bietet eine Datenplattform für vernetzte Planungen, Analysen und Simulationen. Er ermöglicht die Zusammenarbeit aller Planungsbeteiligten und ein risikoloses Experimentieren in der frühen Projektphase (Durchführung von Analysen und Simulationen als „Was-wäre-wenn“-Szenarien), wodurch Kostensteigerungen und Terminverzögerungen bei der Umsetzung von Bau- bzw. Infrastrukturprojekten vermieden werden können. Darüber hinaus ermöglicht späteres Einspielen realer Daten aus der Umsetzung in den digitalen Zwilling die Identifizierung komplexer Wirkzusammenhänge. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse unterstützen nicht nur die Planung und Begleitung von Neubauprojekten, sondern auch die Optimierung bereits bestehender Infrastruktur. Zum Aufbau eines für örtliche Infrastrukturplanungen geeigneten digitalen Zwillings sind die entsprechenden Objekte (z.B. Gebäude) semantisch, d.h. unter Einbeziehung ihrer räumlichen und thematischen Eigenschaften, mit Hilfe der Methode BIM (Building

Information Modeling) zu modellieren. Für die Erstellung von Bauplänen in derartigen 3D-Modellen gibt der Bauvorlageberechtigte die wesentlichen Daten für die Erstellung des Bauwerks in elektronisch verarbeitbarer Form ein. Mit der Einreichung der Unterlagen in digitalisierter Form stehen diese grundsätzlich allen Ämtern und Abteilungen des Bezirks für zukünftige Bauplanungen zur Verfügung.

Die konsequente Generierung und Nutzung der Daten ermöglicht mittel- und langfristig die Erstellung eines virtuellen 3D-Abbilds des gesamten Gebäudes. Mit einem derartigen digitalen Zwilling entsteht eine gesamthafte Datenbank (Single Point of Truth). Hierdurch wird eine vernetzte Planung und Absicherung von Gebäuden und komplexer Infrastruktur möglich, die alle relevanten Aspekte und Vorgaben beinhaltet. Durch Vermeidung späterer Anpassungs- und Korrekturschleifen in der Realisierungsphase unterstützt der digitale Zwilling die Einhaltung des Termin- und Kostenrahmens.

Die nachträgliche Erfassung von 3D-Objekt-Daten ist zeit- und kostenintensiv. Deshalb erscheint die Erstellung digitaler Modelle bei Neubauprojekten wirtschaftlich sinnvoll. Um ein wirksames und kosteneffizientes Datenmanagement zu gewährleisten, ist auf die Verwendung offener Austauschformate zu achten.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Gräfin von Baudissin-Schmidt  
Fraktionsvorsitzende

Dr. Gabriela Berg  
stellv. Fraktionsvorsitzende